

D_MENZ VERSTEHEN

Ein Projekt für ältere Menschen mit geistiger Behinderung und ihre Unterstützer*innen in Einrichtungen der Behindertenhilfe

Laut einer Studie aus Westfalen-Lippe erreichen bis zum Jahr 2030 circa 30 Prozent der Personengruppe mit sogenannten geistigen Behinderungen das 60. Lebensjahr (VGL. DIECKMANN; GIOVIS 2012, 15). Entsprechend wird der Lebens- und Arbeitsalltag in der Behindertenhilfe spürbar beeinflusst. Neue Aufgaben und Herausforderungen, beispielsweise die Gestaltung des Lebensabschnittes Alter oder die Auswirkungen einer Demenz, treten für Mitarbeitende und Adressaten der Behindertenhilfe auf. Dieses ist oft mit Verunsicherung verbunden. Gerade Menschen mit einer geistigen Behinderung haben nur wenige Möglichkeiten, sich barrierefrei über altersbedingte Veränderungen und Krankheiten zu informieren und somit häufig keine klaren Vorstellungen zu den Facetten des Älterwerdens.

An diesen Punkt knüpfte das dreijährige Projekt **D_MENZ VERSTEHEN** der Fachstelle Demenz des Caritasverbands für die Stadt Gelsenkirchen in Zusammenarbeit mit sechs Einrichtungen der Behindertenhilfe des Ruhrbistums an. In dem vom Innovationsfonds (Caritas Bistum Essen) geförderten Projekt, wurden Mitarbeiter*innen der Behindertenhilfe und Menschen mit geistiger Behinderung rund um das Themenfeld Biografiearbeit, Älterwerden und Demenz informiert und sensibilisiert. Denn je mehr Wissen besteht, umso besser kann ein Austausch darüber stattfinden.

Die Projektaktivitäten waren in drei Phasen aufgefächert, die zwischen Januar 2017 und Dezember 2019 bearbeitet wurden – Phase I: Vorbereitungs- und Planungsphase, Phase II: Durchführung und Erprobung von Bildungsangeboten, Phase III: Wissenstransfer. In jeder Phase sind interessante und nützliche Ergebnisse entstanden, die auch nach Projektende viele Menschen aus der Behindertenhilfe erreichen sollen.

Die Durchführung einer IST-Stand Analyse sowie Hospitationen in der ersten Projektphase (2017) zeigten, dass in den sechs Kooperationseinrichtungen die Auswirkungen des demografischen Wandels deutlich spürbar sind: fast 80 % der Bewohner*innen haben das 45. Lebensjahr erreicht oder sind älter. In der Literatur wird bei Menschen mit geistiger Behinderung die kalendarische Schwelle von 45 Jahren für den Beginn der Lebensphase Alter genannt, da bei diesem Personenkreis von einem früheren Altern gesprochen wird (VGL. HAVEMANN; STÖPPLER 2010, 21). Gleichzeitig gehört diese Personengruppe durch verschiedene Einflussfaktoren wie das Down-Syndrom einer Demenz-Risikogruppe an (KUSKE ET AL. 2016, 142) Es wird deutlich, wie aktuell die Themen Alter und Demenz in den Einrichtungen der Kooperationspartner sind. Entsprechend ist die Projektkonzeption darauf ausgelegt, möglichst viele Beteiligte für das Älterwerden mit geistiger Behinderung und dem Krankheitsbild Demenz zu sensibilisieren und darüber zu informieren. Vor diesem Hintergrund wurden im ersten Projektjahr verschiedene Bildungsangebote vorbereitet, die in der zweiten und dritten Projektphase umgesetzt wurden.

Für die Mitarbeiter*innen der Kooperationseinrichtungen wurden auf der Grundlage der Hospitationen und durch Abstimmungen mit Mitarbeiter*innen der Kooperationseinrichtungen die Themen Gerontologisches Basiswissen, Biografiearbeit, Diagnostik, Validation- und Kommunikation und Alltags- und Milieugestaltung als Fortbildungsthemen ausgemacht und geplant.

Für die Zielgruppe Menschen mit geistiger Behinderung wurde ein umfangreicher barrierefreier Bildungskurs geplant, der 16 Gruppentreffen zu den Lernfeldern Biografiearbeit, Älterwerden und Demenz umfasst. Die Umsetzung erfolgte 2018 in den sechs Gruppen mit je 5-7 Teilnehmenden, die das 45. Lebensjahr bereits erreicht haben. In dem Bildungskurs mit dem Namen „Älterwerden ist nichts für Feiglinge“ verknüpfen die Teilnehmenden eigene Erfahrungen mit dem neu erworbenen Wissen und setzen sich mit sich selbst, altersbedingten Veränderungen und demenzspezifischen Verhaltensweisen ihrer betroffenen Mitmenschen auseinander. Auf diese Weise werden neue Perspektiven für die Zukunft erkannt und Handlungsmöglichkeiten ausgeschöpft.

In dem Bildungskurs sind kreative und fachlich fundierte Methoden entstanden, die im dritten Projektjahr 2019 für Mitarbeiter*innen der Behindertenhilfe auf verschiedene Wege aufgearbeitet und verstetigt wurden. Ziel war es, dass Mitarbeitende der Behindertenhilfe auch nach Projektende sowohl einzelne Bildungsinhalte als auch den ganzen Bildungskurs in der eigenen Einrichtung (z.B. Wohnbereich, WfbM, Tagesstruktur) besprechen und umsetzen können.

Aus diesem Grund fanden von Mai bis September 2019 sieben Workshops statt, an denen rund 80 Mitarbeitende der Behindertenhilfe aus Nord- und Westdeutschland teilnahmen. An zwei Workshoptagen erhielten die Teilnehmenden vielfältige Informationen und umfassende, praxisnahe Anleitungen, um selbstständig Bildungsinhalte umsetzen und Kurse durchführen zu können.

Ein weiteres Ergebnis aus dem Projekt ist das Buch: „Mit dem Alter(n) leben lernen. Biografiearbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung. Ein Bildungskurs“, das Mitte 2020 erscheinen wird. In dieser Veröffentlichung wird der Bildungskurs methodisch und didaktisch aufgearbeitet. Mitarbeitende der Behindertenhilfe und Interessierte erhalten Hintergrundwissen zu den Themen Biografiearbeit, Älterwerden und Demenz, eine umfangreiche Kursanleitung zu allen 16 Gruppentreffen und das dazugehörige Material um selbstständig Bildungsinhalte umzusetzen.

Weitere Informationen und Ergebnisse des Projektes können Sie auf der Internetseite unter dem Link: www.caritas-gelsenkirchen.de/fs-demenz/demenz-verstehen einsehen.

Kooperationspartner

Franziskus – Haus, Caritasverband Oberhausen; Haus St. Rafael, Caritasverband Gelsenkirchen; TS-Kapellstraße, Sozialwerk St. Georg Ruhrgebiet gGmbH; St. Suitbert Haus, Caritasverband Gladbeck; Haus Theresia, Theresia Albers Stiftung, Hattingen; Haus Edith Stein, Heimstatt Engelbert GmbH, Essen

Fachstelle Demenz

Kirchstr. 51, 45879 Gelsenkirchen

Tel. 0209 / 15806 – 46

Fax 0209 / 15806 - 45

horizont@caritas-gelsenkirchen.de

www.caritas-gelsenkirchen.de/fs-demenz/demenz-verstehen